

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 159.

Neuenbürg, Dienstag den 7. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Verpachtung von Grundstücken.

Am nächsten Dienstag den 7. Okt. d. J. vormittags 11 Uhr kommen zur Verpachtung:

18 a 50 qm Wiese u. Baumacker, 12 „ 72 „ Wiese beim Bronnenwehre; (auf 6 Jahre) und 58 a 59 qm Wiese im breiten Thal — früher der R. Mahler's Btw. gehörig mit einem Scheuern-Anteil (auf 7 Jahre), 30 a 92 qm Grasplatz in Eigengärten (auf 6 Jahre.)

Den 2. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Holz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn in Gernsbach versteigert aus Domänenwaldungen am

Montag den 13. Oktober l. J. vormittags 1/2 11 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn:

Aus Hutdistrikt Dürreth, Abt. 8 Kiehngrund: Nadel-Scheitholz mit Prügel: 28 Ster; Prügelholz: 1 Ster buchen; Nadel-Reisprügel: 30 Ster. Abt. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 und 14: Scheitholz mit Prügel: 5 Ster buchen; Prügelholz mit Scheiter: 39 Ster Nadelholz; Prügelholz: 1 Ster birken; Nadel-Reisprügel: 102 Ster.

Aus Hutdistrikt Brotenau, Abt. 1 Birkenbaum: 595 St. 2 m lange fichtene Pfosten (durchschnittl. 9 cm stark); Abt. 18 Wändle und 20 Lochbrunnen: Nadel-Prügelholz mit Scheiter: 71 Ster; Nadel-Reisprügel 111 Ster; Abt. 15, 17, 19, 21, 22, 23, 27 und 28: Prügelholz mit Scheiter: 2 Ster buchen, 30 Ster Nadelholz; Nadel-Reisprügel: 37 Ster.

Aus Hutdistrikt Kaltenbronn: Abt. 31 Horn: 100 Gerüststangen II. Kl. (Fichten mit wenigen Tannen); Abt. 35 Schwarzenrain: Nadelprügelholz: 41 Ster; Abt. 1 40 Hühnerwässerle: Prügelholz: 37 Ster birken, 105 Ster Nadelholz; Nadel-Reisprügel: 192 Ster; Abt. 44 Breitlohmih: Prügelholz: 19 Ster birken, 218 Ster Nadelholz; Nadel-Reisprügel: 122 Ster.

Aus Hutdistrikt Rombach, Abt. 51 Spältermih: Prügelholz mit Scheiter: 99 Ster birken, 57 Ster Nadelholz; Reisprügel: 23 Ster birken, 137 Ster Nadelholz. Abt. 52 Brunnenberg: Prügelholz mit Scheiter: 2 Ster buchen, 5 Ster birken, 25 Ster Nadelholz; Nadel-Reis-

prügel 36 Ster. Abt. 46, 47, 48, 49 50 und 56: Prügelholz mit Scheiter: 1 Ster buchen, 31 Ster Nadelholz; Nadel-Prügelholz: 6 Ster; Nadel-Reisprügel: 51 Ster; ferner einige Lose Schlagraum.

Zur Zahlung des Holzes wird gegen annehmbare Bürgschaftsleistung Frist bis 1. Juni 1891 bewilligt.

Die Domänenwaldhüter Fütterer in Dürreth, Merkel in Brotenau, Glänkin in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Bestellungen auf Pfälzer Mostbirnen

nimmt entgegen

Karl Haist, Bäcker.

Neuenbürg.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Es wird zum Eintritt auf den 16. Oktober d. J. ein Dienstmädchen gesucht von Frau Gerichtsnotar Dipper.

Herrenalb.

In Folge eines Familienfestes ist meine

### Wirtschaft

am 9. Oktober geschlossen.

Mönch zum Dschen.

Neuenbürg.

Frischer

### Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Um den vielen Wünschen der hiesigen Einwohnerschaft entgegen zu kommen, teile ich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst mit, daß ich unter heutigem bei Herrn Bierbrauer Schäfer an der Hafnersteige ein

### Messerschmied-Geschäft mit Schleiferei

eröffnet habe und empfehle ich mich in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung einer reellen und pünktlichen Bedienung.

Am geneigten Zuspruch bittet

**Martin Becker,**

Messerschmied und Schleifer.



Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Express  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg-New York**

Southampton anlaufend

**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Havre — Newyork. | Hamburg — Westindien.  
Stettin — Newyork. | Hamburg — Havana.  
Hamburg — Baltimore. | Hamburg — Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blain a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg, W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, C. Schobert, Kaufm. und Karl Vott in Wildbad. (1011)



Neuenbürg.

Das Korbwaren-Geschäft von Jak. Blai ch befindet sich von heute an bei

Hrn. U l s h ö f e r, Hafner

an der Hafnersteige.

Nachricht für Damen!

Zur gegenwärtigen Saison bringe mein

Putz-Geschäft

in empfehlende Erinnerung und empfehle zugleich meine anerkannt größte und reichhaltigste

Ausstellung in garnierten Damenhüten,

sowie mein Lager in allen

Putz-Artikeln,

das sowohl am hiesigen Plage, wie auch von keinem derartigen Lager in Karlsruhe, Stuttgart u. s. w. in Auswahl und Reichhaltigkeit übertroffen wird.

Durch diese ausgedehnte Auswahl haben die Damen die Gewißheit, beim Einkauf von fertig garnierten Hüten wie auch bei der Selbst-Ausfuchung der Mode-Einzelheiten, in Farben und Qualitäten stets nur feinst Zusammenpassendes, dem Kopfsputz das Gepräge der Feinheit und Eleganz Gebendes, vorzufinden, während neben diesem bedeutenden Vorteil meine Preise die billigsten sind, da mir mein Engros-Umsatz erlaubt, in direktester Weise einzulaufen.

Die geehrten Damen hierauf speziell aufmerksam machend, und um gefl. Besuch meiner Ausstellung und Moden-Lagers ersuchend, zeichne

Ferd. Katzenberger,

Pforzheimer Stroh- und Filzhutfabrik. Modes en gros.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 4. Okt. Die Adresse zum 90sten Geburtstag des Feldmarschalls Grafen Moltke welche zur Zeit unter den Städten Deutschlands zirkuliert, wurde auch von der hiesigen Gemeindebehörde unterzeichnet und weitergeschickt.

Neuenbürg (Brötzingen), 5. Okt. In den schönen Räumen des Bildungsvereins Brötzingen fand gestern eine von etwa 60 Mitgliedern des württembergischen und badischen Volksschullehrerstandes besuchte Versammlung statt. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand des Bezirkslehrervereins Pforzheim, Hauptlehrer Weber-Pforzheim und nachdem Schullehrer Denlinger-Enzlbösterle namens der Württemberger für den schönen und herzlichen Empfang gedankt hatte, erhielt der Obmann des bad. Volksschullehrervereins, Hauptlehrer Heid aus Dill-Weissenstein, das Wort zu einem Vortrag über die gemischten Schulen, die in Hessen seit 1834, in Baden seit 1868 fakultativ und seit 1876 obligatorisch zur Zufriedenheit sämtlicher Beteiligten eingeführt sind. Nach einem geschichtlichen Ueberblick besprach der Redner die Schwierigkeiten, die sich im Anfang der gemischten Schule in schulpolitischer Hinsicht und auf dem Gebiete des Religions- und Geschichts-Unterrichts entgegengestellt haben und widerlegte in überzeugender Weise die Bedenken und Vorurteile, die häufig bezüglich der gleichzeitigen Anwesenheit der Kinder verschiedener Konfessionen im Unterricht und der daraus möglicherweise erfolgenden Verletzung religiöser Gefühle und Ueberzeugungen bei Kindern und Eltern bestehen, indem er auf die langjährigen guten Erfahrungen in Baden und Hessen hinwies und die großen Vorzüge der gemischten Schulen für die Gestaltung des Unterrichts und für die Erziehung zur religiösen Duldung, sowie in finanzieller Hinsicht die bedeutende Ersparnis an Lehrkräften und Schulsälen in konfessionell-gemischten Gemeinden betonte. Die gemischte Schule habe sich in Baden und Hessen so eingebürgert, daß Regierung, Volk und Lehrerstand einig seien in ihrer Verteidigung gegen extreme Parteien. An diesen gediegenen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhaft geführte Besprechung dieser Frage an, in deren Verlauf u. a. ein protestantischer und ein katholischer Pforzheimer Lehrer in einer für Württemberger überaus interessanten Weise ausführten, wie der Religionsunterricht durch die Lehrer und Geistlichen der betreffenden Konfession erteilt wird, und wie sie selbst in ihren Klassen schwierige Kapitel aus der Geschichte, z. B. Reformation und 30jähriger Krieg, behandeln, so daß man den Eindruck gewinnen mußte, daß es wohl möglich ist, bei gutem Willen auch diese Schwierigkeiten zu überwinden. Eine gemüthliche gesellschaftliche Unterhaltung mit Musik und Deklamation hielt die Versammlung in regem Austausch der Gedanken und Anschauungen beisammen bis zum Abgang derzüge, mit welchen die Württemberger hochbefriedigt von der badischen Gemüthlichkeit und Geselligkeit den Heimweg antraten.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger Wagner

kann sofort eintreten bei

J. Bellon, Wagner.

Rheinkies

liefert billigt ab Maxau (Baden)

W. Schmann, Maxau.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum als

Modistin

sowohl in als auch außer dem Hause und sichert reelle und pünktliche Bedienung zu.

Hochachtungsvollst

Mathilde Belzle.

Arnbach.

Eine noch gut erhaltene

Weinstande

5-6 Eimer haltend, hat zu verkaufen

Jakob Kottler.

Ein Spazierstock

mit Metallgriff gieng auf dem Wege von Gräfenhausen nach Neuenbürg verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung im Gasthaus zum Bären in Gräfenhausen abgeben.

Feil: Einige Fässer.

Näheres bei der Exped.

Neuenbürg.

Ziegel und Backsteine, Salzriegel, Kaminsteine, gewöhnl. u. Maschinensteine

Schwemmsteine,

vorzügliche, leicht und trocken,

Feuerfeste Backsteine,

Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halbe stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Ein schönes möbliertes

Zimmer

ist bis 1. November an einen Herrn zu vermieten bei

J. Mahler's Wtw.

Ottenhausen.

Mehrere neue

Moskfässer

in verschiedener Größe hat abzugeben

G. Sackmann z. Bären.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.



Neuenbürg, 5. Okt. Der hiesige Turnverein hielt gestern abend eine würdige Feier zu Ehren seines Mitgliedes Chr. Frauz, welcher seit 25 Jahren dem Verein als aktives Mitglied angehört. Bald nach 8 Uhr wurde der Jubilar durch ein Abend-Ständchen des Turnergesangsvereins überrascht. Bei der sich anschließenden Versammlung im Vereinslokal von P. Luz, bei welcher sich auch mehrere Turnfreunde beteiligten, feierte der Vorstand Bogt in treffender Ansprache die Verdienste des Jubilars um den Verein wie überhaupt um die Sache des Turnens, welche durch Mitglied Frauz stets eifrig gefördert worden sei. Der Wert des Turnens für die Gesundheit und namentlich auch als Vorbereitung für den Militärdienst werde allseits anerkannt, der Jubilar habe dies selbst auch erfahren und sei nach der Militärzeit, unterstützt durch seine praktischen Erfahrungen um so eifriger für die Sache eingetreten. Redner fordert schließlich zum treuen Zusammenhalt und zur Einigkeit auf. Der Jubilar dankte in schlichter herzlicher Weise für die ihm gewordene Auszeichnung und leerte sein Glas auf ein ferneres Wachsen und Gedeihen des Vereins. Männerchöre des Turnergesangsvereins und die deklamatorischen Vorträge des Mitgliedes Fritz Höhn verschafften angenehme Unterhaltung und Abwechslung und es trug der Verlauf des Abends zum Gefühl der Einigkeit und des geselligen Zusammenseins wieder wesentlich bei.

Neuenbürg, 4. Okt. Dem „N. Tagblatt“ zufolge ist in ärztlichen Kreisen eine Bewegung im Gange, aus dem idyllisch gelegenen Schwarzwalddorfe Schönbürg D.A. Neuenbürg ein regelrechte Heilanstalt für Lungenkranke zu machen. Die Verhältnisse daselbst seien dazu besonders günstig. Es ist ein Actienunternehmen beabsichtigt. Mehrere Stuttgarter Aerzte haben sich der Sache energisch angenommen.

Neuenbürg. Auf dem Grundstück des Hrn. Bogt bei der unternENZbrücke an der Bahnhofstraße befanden sich dieser Tage noch neben blühenden und halbreifen Erdbeeren noch einige große reife Exemplare.

Höfen, 5. Okt. Gestern abend stand plötzlich das kleine Gebäude auf dem Bierkeller an der Straße nach Calmbach (unweit von hier) in Brand. Die hiesige Feuerwehrrückte alsbald aus und bejorgte die Löscharbeiten und das Niederreißen, so daß für die bewaldete Umgebung bald alle Gefahr beseitigt war. Man muß annehmen, daß bei der isolierten Lage des Gebäudes, das in den letzten Jahren nur in ganz seltenen Fällen betreten wurde, Brandstiftung vorliegt, und es ist deshalb der derzeitige Besitzer bereits in Untersuchungshaft gebracht worden.

**Kronik.**

**Deutschland.**

**Telegramm an den Enzthaler.**

Stuttgart, 6. Okt. Angelommen 12 Uhr 3 Min. mittags.

München. Der Prinzregent ist schwerer Gefahr glücklich entkommen. Bei dem gestrigen Oktoberfest überrannte während

der Vorführung der Preisstiere ein verletzter losgerissener Blindstier mehrere Personen. Dem Prinzregenten gelang es, sich durch einen Seitensprung zu retten.

Mürzanschlag. Bei der gestrigen Fahrt beider Kaiser von Mürzsteg aus scheute ein Wagenpferd, wodurch der Wagen beiseite geschleudert und die Deichsel abgerissen wurde. Die Wageninsassen blieben glücklicherweise unbeschädigt.

Bern. Bei der gestrigen Volksabstimmung im Kanton Tessin wurde mit 11 928 gegen 11 834 Stimmen die Revision der Kantonsverfassung beschlossen. Es steht ein schwerer Konflikt bevor.

Durbach. Die in mehreren Wochen anhaltend gute Witterung, der letzte warme Regen und das darauf gefolgte warme Wetter berechtigt uns zu der angenehmen Aussicht, daß unser diesjähriger Wein seine letzteren Jahrgänge in Qualität übertrifft. Bei einem 1/2 bis 1/2 Herbst, was nebst sogenanntem Glädsherbst zu erwarten ist, wird der Wein gut bis sehr gut, jedoch ist das genaue Sortieren auch heuer von Vorteil. Weißherbst verspricht ganz gut zu werden, auch Klevner, da wir jedenfalls vor 3 bis 4 Wochen nicht herbsten.

**Württemberg.**

\* In verschiedenen auswärtigen Blättern, deren reichstreue Gesinnung außer Frage steht, sind im Laufe dieses Jahres wiederholt Artikel und Korrespondenzen erschienen, welche unter Anführung von Thatsachen den Beweis zu erbringen suchten und auch erbrachten, daß die praktische Ausführung der Militär-Konvention zwischen Preußen und Württemberg zu mehrfachen Reibungen und Unzuträglichkeiten nicht nur unter den Offizieren des württembergischen Armeekorps geführt haben, sondern auch zu öffentlichen Beschwerden der Bürgerschaft, speziell dem Korpskommandeur v. Alvensleben gegenüber Anlaß gaben. Seit einigen Wochen ist nun bekannt, daß Herr von Alvensleben nach Beendigung der Herbstmanöver von seinem Posten in Stuttgart abberufen wurde. Ob derselbe in den Ruhestand versetzt, oder anderwärts eine militärische Verwendung findet, ist bis heute nicht bekannt, interessiert wohl auch in Württemberg niemand. Um so mehr ist man im ganzen Schwabenlande darauf gespannt, wer der Nachfolger des Herrn von Alvensleben, als Kommandeur des 13. (k. württ.) Armeekorps werden wird. Eine Zeit lang hieß es, der württemb. Thronfolger, Prinz Wilhelm werde unter Zuteilung eines Adlatus dieses Kommando erhalten. Ein Stuttgarter Korrespondent auswärtiger Blätter, der sich gelegentlich den Anschein giebt, als höre er das Gras wachsen, hat nun freilich gemeldet, Prinz Wilhelm habe das Korpskommando abgelehnt, aber thatsächlich lag die Sache ganz anders; denn gerade über die Neubesetzung des Korpskommandos haben erst am Samstag den 4. Oktober mündliche Verhandlungen seitens des Herrn Reichskanzlers mit S. M. dem König von Württemberg und den beiden Ministern der auswärtigen

Angelegenheiten und des Krieges zu Friedrichshafen stattgefunden, wohin der Reichskanzler eigens zu diesem Behufe gereist war. Betrachtet man sich den äußeren Hergang dieses Besuches (die schriftlichen und mündlichen Verhandlungen selbst bleiben naturgemäß vorerst Amtsgeheimnis) so wird man in der Vermutung kaum irregehen, daß gerade bezüglich der Neubesetzung des Armeekommandos und einiger anderer damit zusammenhängender Fragen ziemlich ernste Schwierigkeiten obgewaltet haben, nunmehr aber beseitigt sind. Der Reichskanzler hatte vollständig privatim in dem Hotel zum „Deutschen Haus“ in Friedrichshafen für sich und seine Begleitung (bestehend aus seinem persönlichen Adjutanten und einigen Beamten des auswärtigen Amtes) Quartier bestellt. Erst auf die Kunde hievon ließ Sr. Maj. der König dem Reichskanzler telegraphisch mitteilen, daß er sich als Gast in Friedrichshafen betrachten wolle. In dem gleichen Zuge, mit welchem der Reichskanzler in Stuttgart eintraf, fuhr auch Prinz Wilhelm, der den Reichskanzler in Stuttgart kurz begrüßt hatte, in einem besonderen Salonwagen nach Friedrichshafen, während in dem Wagen des Reichskanzlers der preussische Gesandte Graf zu Eulenburg die Fahrt nach Friedrichshafen mitmachte. Nach dem Berichte eines Augenzeugen in Friedrichshafen soll die Begrüßung des Reichskanzlers daselbst durch den Generaladjutanten des Königs, v. Molsberg, eine ebenso höfliche als kühle gewesen sein. Während der Reichskanzler sich sofort in sein Hotel begab, hatten die beiden württ. Minister des Aeußern und des Krieges eine längere Konferenz, an welcher der Reichskanzler nicht teilnahm. Am Samstag vormittag hatte Herr v. Caprivi eine einstündige Audienz bei Sr. Maj. dem König und wurde auch hierauf von Ihrer Maj. der Königin empfangen. Hier scheint nun eine glückliche Lösung der Fragen gefunden worden zu sein; denn Hr. v. Caprivi wurde nicht nur zur königlichen Tafel gezogen, sondern er wurde auch mit dem Großkreuz des württ. Kronenordens ausgezeichnet und dessen Adjutant, Hauptmann v. Ebmeyer, erhielt das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens. Nach der Audienz im königlichen Schlosse machte Herr von Caprivi einen Besuch bei dem Minister des Auswärtigen, dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht, und empfing, in sein Hotel zurückgekehrt, den Besuch des Prinzen Wilhelm, des Kriegsministers v. Steinheil und sämtlicher Hofkavaliere. Nach der Hofstafel reiste der Reichskanzler, begleitet von Hrn. v. Mittnacht, mittelst eines ihm zur Verfügung gestellten Extrashiffes nach Konstanz ab. Diese Neußerlichkeiten dürften doch wohl zu dem Schluß berechtigen, daß ein vollständiges Einvernehmen bezüglich der militärischen Fragen in Württemberg erzielt worden ist und man wird deshalb auch nicht mehr lange auf die Ernennung des Korpskommandeurs zu warten haben. Nicht überflüssig dürfte die Bemerkung sein, daß der Vorgänger des Hrn. von Alvensleben in allen Kreisen Württembergs ebenso beliebt war, als Hr. von Alvensleben sich unbeliebt zu machen verstand.



O e s t e r r e i c h.

Märzsteg, 4. Okt. Die beiden Kaiser fahrten gegen 6 Uhr aus dem Neudorf zurück. Kaiser Wilhelm schloß 4 der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen je 6 Gemsen. Prinz Leopold von Bayern erlegte einen Zehnder, einen Achtender, ein Tier, eine Gemse, der Graf von Meran drei Gemsen. Im Ganzen wurden 5 Stück Hochwild und zweiunddreißig Gemsen erlegt. Morgen nach dem Vormittags-Gottesdienst treten die Herrschaften die Rückreise über Leoben-Selzthal, Radmer und Würzzuschlag an, von wo nach dem Dejeuner die Jagd fortgesetzt wird. Das Wetter ist windstill und sternenhell. — Die Rückreise Kaiser Wilhelms nach Berlin erfolgt neuerer Disposition zufolge am 9. Oktober nicht über Eger, sondern über Hof. Es heißt, Kaiser Franz Josef werde den Kaiser Wilhelm bis Wels begleiten.

A u s l a n d.

Rom, 4. Okt. „Fracassa“ signalisiert große französische Barackenbauten sowie neue Befestigungen an der Grenze gegen Italien.

Miszellen.

Abnungen.

Kriminal-Novelle von Gerhard v. Arnim. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde mich selbst nochmals nach Wendenheim begeben, um dem Verbrecher vielleicht auf die Spur zu kommen“, sagte einige Tage nach der Anwesenheit des Försters Herr von Dernburg zu sich selbst, als ein Gerichtsdiener mit einer Depesche eintrat. Aufmerksam las er dieselbe durch und rief dann laut in's Nebenzimmer: „Herr Wagner, wollen Sie gefälligst einmal zu mir kommen. Sind Sie bereit zu einer kleinen Reise, Herr Wagner?“

„Sofort, Herr Rat. Ich habe nur meinen Handkoffer zu packen und das kann in zehn Minuten geschehen sein.“

„So bringen Sie diese Angelegenheit schleunigst in Ordnung und sorgen Sie, daß Sie in einer Stunde am Bahnhofe sind. Wir reisen nach Wendenheim.“

Drei oder vier mal noch las der Herr Rat die Depesche durch, so daß er sie endlich auswendig wußte und nun aus dem Kopf vor sich hersagen konnte: Pauline Koch, eine sehr achtbare Persönlichkeit, der Mann, Karl Heidger, ein Schwindler, der wegen bedeutender Einbrüche von hier verfolgt wird, aber unter anderem Namen lebt. Signalement: Groß und kräftig, bartlos, dunkle Haare, 42 Jahre, Narbe von einem Messerstiche in der Schulter.

„Jetzt könnten wir am Ende etwas erreichen“, dachte Herr von Dernburg in hoffnungsvoller Stimmung, „ja so ist es das Beste, ich reise selbst an Ort und Stelle, bei welcher Gelegenheit ich denn auch jenem reizenden Weibe gegenüber mein Versprechen einlösen kann.“

Um die Erregung, welche bei dem letzten Gedanken sich seiner zu bemächtigen drohte, zu verschrecken, stand er schnell auf und

zog seinen Ueberzieher an, hierauf erteilte er seinem ihm kommissarisch beigegebenen Kollegen einige Instruktionen für die Zeit seiner Abwesenheit und begab sich dann zunächst zu dem ersten Staatsanwalt, um diesem von seiner bevorstehenden Reise Mitteilung zu machen.

Am Morgen nach seiner Ankunft in Wendenheim, nachdem er am Abende vorher mit dem Bürgermeister, dem Doktor Werner und dem Förster Hollbach in dem Gasthause zur Krone zusammengetroffen war, erhob sich der Rat schon ziemlich früh von seinem Lager, um mit dem Erstgenannten der obigen Herren die weiteren behufs Entdeckung des Mörders zu ergreifenden Maßnahmen zu besprechen. Aber der biedere Beherrscher von Wendenheim, der gestern abend aus Freude über die Rückkehr des Herrn Landgerichtsrates einen allzukräftigen Schlafrunkel zu sich genommen hat, lag noch tief in den Federn. Der Polizeiergeant, welcher gleichzeitig die Stelle des Bureaudieners versah, mußte seinen Gebieter aus dem Schlummer wach rütteln und da der etwas behäbige Herr alsdann in aller Gemütsruhe Toilette machte, so vergieng eine gute halbe Stunde, ehe der Bürgermeister zu dem ungeduldig wartenden Untersuchungsrichter ins Bureau trat.

„Der Tausend, was sind Sie so früh auf, Herr Rat?“ rief er diesem freundlich entgegen. „Bei den Herren in der Stadt, dachte ich, wäre immer das Gegenteil der Fall, sonst hätte auch ich mich etwas eher von meinem Lager erhoben.“

„Sobald die Pflicht uns auf unsern Posten ruft, pflegen auch wir Städter stets rechtzeitig bei der Hand zu sein“, entgegnete Herr von Dernburg mit Betonung. „Im Uebrigen ist es mir sehr angenehm, daß ich mit Ihnen nunmehr konferieren kann. Ich habe nämlich das Signalement des mutmaßlichen Mörders in Händen, denselben aber unter der hiesigen Bevölkerung herausfinden, dazu bedarf ich Ihrer Mithilfe. Lesen Sie gefälligst diese Depesche, welche ich gestern erhielt, und dann bitte ich um Ihre Ansicht.“

Bedächtig setzte der Herr Bürgermeister seine Hornbrille auf und las hierauf ebenso bedächtig die Depesche durch. Dann nahm er die Brille langsam wieder ab, faltete sie mit einer gewissen Andacht zusammen, und nachdem er dieselbe in ein Futteral geschoben und dieses in die Tasche gesteckt hatte, erwiederte er ernst:

„Hier in Wendenheim wohnt allerdings Jemand, auf den das Signalement wohl passen könnte. Aber der Betreffende ist ein durchaus ordentlicher und braver Mensch, dem ich eine so scheußliche Mordthat niemals zutraue.“

„Schon mancher, der immer brav und ordentlich war, ist mit einem Male zum Mörder geworden“, versetzte der Herr Rat. „Doch wie heißt der Mann, und vor allem, ist derselbe auch jemals in Amerika gewesen?“

„Der Mann heißt Johann Brodert. Er kam vor ca. 8 Jahren aus Amerika mit einem kleinen Kapitale hier an, verheiratete sich bald darauf und kommt als kleiner Winzer ganz gut vorwärts. Brodert

besitzt die besten Zeugnisse von seiner Heimatsbehörde in der Pfalz und seine Papiere sind vollständig in Ordnung. Dieser Umstand läßt es mir nicht glaubhaft erscheinen, daß er mit jenem Karl Heidger identisch sein sollte.“

„Aber wer sagt Ihnen denn, Herr Bürgermeister“, rief der Rat aus, „daß Brodert sich nicht in Amerika den Namen Heidger zugelegt, oder daß er wirklich Karl Heidger heißt und die auf den Namen Johann Brodert lautenden Papiere irgendwo gestohlen hat? Gerade der Umstand, daß der Mann verheiratet und, wie ich wohl aus ihren Worten schließen darf, glücklich verheiratet ist, macht das Motiv zu dem Morde bei ihm zu einem sehr naheliegenden. Er hat seine frühere Frau verlassen und ist nach Deutschland geflüchtet. Plötzlich kommt die Nachricht, daß sie seine Spur entdeckt hat und ihn besuchen will. Er sieht sein ganzes Lebensglück bedroht, sich wegen Bigamie vor Gericht gezogen und da greift er zu dem äußersten Mittel, um sich zu retten; er bestellt seine erste und rechtmäßige Frau in den Wald und begeht dort die verzeifelste That.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein eisernes Haus hat in Trier ein Schlossermeister namens Wehlen errichtet. Wände, Decken, Treppen, selbst die Hauptthüren des Gebäudes bestehen aus Eisen. Das Haus ist 3 Stockwerk hoch und nimmt sich in architektonischer Hinsicht sehr stattlich aus. Die Wände bestehen aus Eisenplatten, die Decke aus Wellblech, statt Balken wurden durchweg T-Träger verwendet. Aus Holz sind nur die Dielen und einige Verbindungsthüren, da eiserne Thüren sich allzuschwer handhaben lassen. Was die Baukosten anbelangt, so stellen sich diese nicht höher, als bei einem steinernen Haus und dabei haben sie den Vorzug, daß Reparaturen fast vollkommen ausgeschlossen scheinen.

(Falscher Schluß.) „Nun, haben Sie meine Uhr wieder hergerichtet? ... Wie geht sie denn jetzt?“ — „O, die geht nach wie vor!“

(Bestätigung). Käufer: „Ihre Sicherheits-Zündhölzer sind miserabel — die brennen ja überhaupt nicht!“ — Verkäufer: „Na, mehr Sicherheit können Sie doch nimmer verlangen!“

Mutmaßliches Wetter

am Dienstag den 7. Oktober.

Der Altweibersommer scheint seinem Ende nahe gerückt zu sein. In Frankreich und in der Schweiz besteht heute zwar noch ein Hochdruck von über 770 mm, allein er wird von den fortwährend neu auftauchenden Luftwirbeln im Norden Europas immer mehr eingeengt. Letztere dringen zwar von Skandinavien aus mehr nach südlicher als südlicher Richtung vor aber auch bei uns beginnt das Barometer zu fallen. Die südwestlichen bis westlichen Winde verhindern einerseits Frostnächte führen aber andererseits Bewölkung und trübes, wenn auch vorerst noch ziemlich trockenes Wetter herbei. Für Dienstag steht demgemäß mehrfach bewölkt, mäßig kühl, mit wenig oder keinen Niederschlägen verbundenes Wetter in Aussicht; am Mittwoch dürfte, falls sich bis Montag nicht ein neuer Hochdruck in Irland einstellt, das Wetter sich etwas regnerisch gestalten.

